

**Nora v. Achenbach**

## **09.620 Einführung in die chinesische Malerei vor Originalen**

**Seminar für Grund- und Hauptstudium**

**Donnerstag, 16. c.t. - 17.45 Uhr, Ort: Museum für Kunst und Gewerbe**

**Steintorplatz, 2. Stock, Ostasienabteilung**

**begrenzte Teilnehmerzahl: 15**

**Beginn: 1. April 04, Anmeldung bitte per e-mail: [Nora von Achenbach](mailto:Nora.von.Achenbach)**

China hat eine ganz eigene Malerei hervorgebracht, die vom 10. bis frühen 20. Jh. von bestimmten Grundbedingungen und Auffassungen geprägt ist. Die Übung will in die vom Westen sich so unterscheidende Malweise wie Malvorstellung einführen. Es wird dabei um die Technik, Bildformate, wichtige Bildthemen, die Literaten- und Berufsmaler, aber auch um Fragen der Raumdarstellung oder das Verhältnis zur Tradition gehen. Die Übung hat vor allem das genaue Betrachten am Original und das Sehen lernen zum Ziel. Voraussetzungen werden nicht erwartet, aber aktive Mitarbeit.

**Jens Baumgarten**

## **09.619 Visuelle Systeme im kolonialen Lateinamerika**

**Seminar für Grund- und Hauptstudium**

**Blockseminar 7.5./8.5., 14.5./15.5. und 21.5./22.5.2004**

**Warburg-Haus, Heilwigstr. 116, 20149 Hamburg**

Die Bedeutung des Bildes ist wesentlich für die Konstruktion einer religiösen und auch ethnischen Identität. Beide Themen spielen insbesondere für die kolonialen Gesellschaften eine entscheidende Rolle. Im Seminar soll nach der Umsetzung europäischer Visualisierungskonzepte gefragt werden, wie sie vor allem die posttridentinische katholische Kirche im 16. und 17. Jahrhundert formuliert hatte, und deren Vermittlung über die spanische bzw. für Brasilien über die portugiesische Kolonialverwaltung erfolgte. Bei dem geplanten Seminar soll die ästhetische Analyse mit einer politischen und anthropologischen verknüpft werden, d.h. die Kunstwerke sollen in ihrem politischen Kontext verstanden werden. Diese Ergebnisse sollen wiederum für die Beschreibung der visuellen Systeme beispielhaft in Brasilien und Mexiko herangezogen werden. Im Seminar sollen vor allem auch neuere transdisziplinäre methodische Ansätze diskutiert werden, um sowohl die verschiedenen Fachdisziplinen von Geschichte, Kunstgeschichte und Anthropologie als auch die unterschiedlichen Fachtraditionen in Europa und Lateinamerika - soweit möglich - zu berücksichtigen. Das Seminar versteht sich in inhaltlicher, methodischer und organisatorischer Hinsicht als Workshop. Es wird, wie oben angekündigt, als Blockseminar an sechs Tagen im Mai stattfinden. Spätestens Ende Februar wird eine Liste mit Referatsthemen aushängen bzw. bei Frau Voss in der Bibliothek ausliegen. Ich würde alle an dem Seminar Interessierten bitten, sich in diese Liste einzutragen und sich mit mir per E-Mail ([jens\\_baumgarten@hotmail.com](mailto:jens_baumgarten@hotmail.com)) sobald als möglich, aber spätestens in der ersten Semesterwoche in Verbindung zu setzen, damit ich das Seminar von São Paulo aus besser planen kann, und ich mich mit den Teilnehmern vor der ersten Sitzung in Kontakt setzen kann. Geplant ist eine Beschränkung auf brasilianische und mexikanische Beispiele. Wenn Studierende aber zusätzliche Beispiele aus anderen lateinamerikanischen Regionen behandeln wollen, sind sie dazu herzlich eingeladen. Wie üblich bitte ich, die Dias oder andere Formen der Bildbeschaffung rechtzeitig zu bedenken. Neben der Kunstgeschichtlichen Seminarbibliothek wird vor allem die Linga-Bibliothek in der Stabi von großem Nutzen sein. Spanisch- und Portugiesischkenntnisse sind von Vorteil aber nicht für alle Themen zwingend erforderlich.

Literaturhinweise:

- Walther L. Bernecker, Horst Pietschmann, Rüdiger Zöllner: Eine kleine Geschichte Brasiliens, Frankfurt/Main 2000.
- Edward J. Sullivan (Hrsg.): Body and Soul, Katalog, New York 2001.
- Serge Gruzinski: La guerre des images de Christophe Colomb à "Blade Runner", 1492-2019, Paris 1990.
- Serge Gruzinski: La colonisation de l'imaginaire. Sociétés indigènes et occidentalisation dans le Mexique

espagnol XVIe-XVIIIe siècle, Paris 1988. Mittel-, Südamerika und die Karibik bis 1760.- Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, hrsg. von Walther L. Bernecker, Raymond Th. Buve, John R. Fisher, Horst Pietschmann, Hans Werner Tobler. Bd. 1, Stuttgart 1994.

**Uwe Fleckner**

**09.628 Texte zur Avantgarde: Carl Einstein**

**Vorlesung**

**2st. Fr 14.00-16.00 ESA C**

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der faszinierenden Persönlichkeit Carl Einsteins (1885-1940), der als Dichter, Kunsttheoretiker, -kritiker und -historiker in einer sehr eigenwilligen Auseinandersetzung mit den Avantgarden seines Jahrhunderts gewirkt hat. Ausgewählte Schriften werden vorgestellt und im Kontext der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts analysiert. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf kubistischer Kunst und Kunsttheorie liegen, aber auch Werke des Blauen Reiters, des Expressionismus, der Neuen Sachlichkeit oder außereuropäischer Kunst werden im Zusammenhang mit kritischen oder historischen Texten Einsteins diskutiert.

Einführende Literatur: Carl Einstein: Die Kunst des 20. Jahrhunderts (hrsg. v. Uwe Fleckner u. Thomas W. Gaetgens), Berlin 1996

**Uwe Fleckner**

**09.626 Französischer Klassizismus**

**Seminar für das Grund- und Hauptstudium**

**2st. Do 12.00-14.00 ESA W, Rm 120**

Die Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts in Frankreich wird in entscheidendem Maß vom Rangstreit zwischen den Künstlern des Klassizismus und der Romantik geprägt. In diesem Konflikt setzt sich die sogenannte Querelle des anciens et des modernes fort, der Streit zwischen den "alten" und den "modernen" Doktrinen, der im 17. Jahrhundert zwischen den Anhängern einer klassisch-linearen Kunstauffassung in der Nachfolge von Nicolas Poussin und der modern-farbbetonten in der Nachfolge von Peter Paul Rubens ausgetragen wurde. Der Klassizismus, in Frankreich aufgrund der klassischen Kunst des 17. Jahrhunderts als "néo-classicisme" bezeichnet, entwickelt ab etwa 1760 in Architektur, Malerei und Skulptur einen an der Antike, aber auch an der italienischen Renaissance ausgerichteten Kunststil. Seine Werke zeichnen sich durch eine einfache und klare, gelegentlich auch strenge Formensprache aus, die durch Maß und Harmonie auf eine vollkommene, die Natur idealisierende Schönheit abzielt: "Edle Einfalt und stille Größe" (Johann Joachim Winckelmann) sind dabei als unübertreffliches Formenideal der Kunst der griechischen Antike, aber auch als das ethische Ideal vollkommenen menschlichen Daseins bestimmt.

Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, zentrale Werke des französischen Klassizismus von Joseph-Marie Vien und Jacques-Louis David, François Gérard, Antoine-Jean Gros und Anne-Louis Girodet bis hin zu Jean-Auguste-Dominique Ingres und seinen Schülern zu untersuchen. Unbedingte Teilnahmevoraussetzung ist die Fähigkeit, französische Sekundärliteratur im Original zu lesen, sowie die Bereitschaft, ein Referat von etwa 30 Minuten Länge zu übernehmen.

**Uwe Fleckner**

**09.627 Claude Monet und das impressionistische Porträt**

**Seminar für das Hauptstudium**

**4st. Fr 16.00-20.00 ESA W, Rm 120**

Das Seminar dient der Vorbereitung einer Ausstellung, die den Porträts von Claude Monet 2005 in der Kunsthalle Bremen gewidmet werden soll. Gemeinsam wollen wir versuchen, wissenschaftliche Werktexte zu den einzelnen Exponaten zu verfassen, gemeinsam wollen wir einen vertiefenden Einblick in die kunsthistorischen Probleme der Gattung des Porträts im 19. Jahrhundert erarbeiten. Das Seminar wird vierstündig alle vierzehn Tage angeboten, Blockveranstaltungen in der vorlesungsfreien Zeit werden im Anschluß daran für redaktionelle Arbeiten genutzt. Das Seminar, das in Zusammenarbeit mit Dr. Dorothee Hansen von der Kunsthalle Bremen angeboten wird, ist auf die intensive Mitwirkung der Studierenden angewiesen und kann nur mit einer beschränkten Teilnehmerzahl durchgeführt werden. Fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten, die möglichst Vorkenntnisse zu den einschlägigen Themen des Seminars (Impressionismus, französische Kunst des 19. Jahrhunderts, Gattungsgeschichte des Porträts) besitzen sollten und dazu bereit sind, sich über das gewohnte Maß hinaus in diesem Seminar zu engagieren, werden gebeten, sich am 1. April 2004, 14-15 Uhr, in meiner Sprechstunde um eine Teilnahme zu bewerben.

## **Hermann Hipp**

### **09.609 Stadtrundgänge in Hamburg**

#### **Vorlesung**

**3st. Fr. 10.15-12.45, n. V., Vorbesprechung und Einführung: Freitag, 2. April, 11.15-12.00 in ESA C**

Wie in früheren Sommersemestern sollen die Rundgänge ausgewählte Kapitel der Bau- und Stadtbaugeschichte Hamburgs als "Vorlesung vor Ort" erschließen. Vom Rathausmarkt zur Hafencity, aber auch nach Blankenese und in die Vierlande soll das Programm führen - jeweils zu Fuß, ausgehend von zu vereinbarenden Treffpunkten, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können. Erweitert wird das Programm durch Rundgänge in Lübeck und Bremen.

Der Ablauf im einzelnen einschließlich der Treffpunkte zu den jeweiligen Terminen wird in der ^ Vorbesprechung bekanntgegeben. Bitte achten Sie künftig auf die aktuellen Aushänge, falls sich Termine ändern.

## **Hermann Hipp**

### **09.611 Kunstgeschichte Hamburgs**

#### **Einführungsseminar(nur für das Grundstudium)**

**3st. Di 16.15-18.30 ESA W 120, Beginn: Dienstag, 6. April**

Kunstgeschichte an Ort und Stelle und mit direktem Kontakt zu den Originalen zu erproben und einzuüben, ist das Anliegen dieses Seminars. Stadtgestalt und Architektur, Werke der Plastik und Malerei in Kirchen, Häusern und auf Plätzen, natürlich vor allem auch in Museen, sollen erkundet und kennengelernt werden. Der Ort Hamburg und seine spezifischen Bedingungen bilden die Klammer über Gattungen, Probleme, Stile hinweg. Freilich soll nicht am Ende eine feste Vorstellung vom "Hamburgischen" oder gar des "Hanseatischen" schlechthin stehen. Vielmehr kommt es auf die Vielfalt der Methoden und Praktiken und auf die Chancen verschiedener Herangehensweisen unseres Faches gerade in diesem lokalen, nicht immer höchsten Qualitätsansprüchen genügenden, jedoch hand- und dingfesten, oftmals alltäglich "gegenständlichen" Kontext an.

Seminararbeit mit Referaten und Diskussionen sowie Führungen und vor allem das Gespräch vor Ort sollen sich ergänzen.

#### **Einführende Literatur:**

- Hipp, Hermann: Freie und Hansestadt Hamburg. Köln 1996
- Plagemann, Volker: Kunstgeschichte der Stadt Hamburg. Hamburg 1995

#### **Hinweis:**

Die Einführungsveranstaltungen sind ausschließlich für Studierende im Haupt- und Nebenfach Kunstgeschichte bestimmt. Sie werden im Zwei-Jahres-Rhythmus wiederholt. Im Verlauf des Grundstudiums empfiehlt es sich,

nicht mehr als zwei Einführungsseminare zu belegen, da weitere Scheine aus dieser Seminarform nicht angerechnet werden können.

## **Hermann Hipp - Annegret Reitz-Dinse - Wolfgang Grünberg** **09.616 Backsteingotik an der Ostseeküste zwischen Lübeck und Riga**

### **Seminar für das Grund- und Hauptstudium** **2 st. Mo 10.15-12.00 ESA W 120, Beginn: Montag, 5. April**

Dieses Seminar wird gemeinsam mit dem Institut für Praktische Theologie (FB 01 - vgl. Vorlesungsverz. 01.621) angeboten.

Es soll die prägende Bedeutung der Backsteingotik für die Städte an der Ostseeküste in Vergangenheit und Gegenwart untersuchen.

Die Erscheinungsformen und historischen Bedingungen der norddeutsche "Backsteingotik" sollen einerseits kunstgeschichtlich befragt werden: Auf ihre regionale und lokale Besonderheiten hin, im Hinblick auf ihre Herkunft und Entwicklung, insbesondere mit Rücksicht auf ihr Verhältnis zur Stadtkultur des "Hanse"-Raumes, sowie unter Beachtung ihrer kunstgeschichtlichen Fernbeziehungen.

Alte Innenstadtkirchen werden andererseits seit gut zehn Jahren zu Kristallisationszentren einer neuen Form von urbaner Kirchlichkeit und urbaner Identität. Der Ostseeraum wird als Kulturräum wiederentdeckt. Das Seminar betrachtet diese Entwicklungen und fragt nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Aktualisierung der von der Backsteingotik historisch geprägten Kirchen im Ostseeraum. Sind sie öffentliche - und offene - städtische, kulturelle, spirituelle Zentren, so wie es die City-Kirchen-Bewegung im deutschsprachigen Raum anstrebt? Können sie sogar zu Symbolen eines zusammenwachsenden Europa werden?

Die Seminararbeit wird ergänzt durch Tagesexkursionen.

Literaturhinweise:

- Beyer, Thomas (Hg.): Backsteingotik in Norddeutschland. Kirchenbauten des Mittelalters - Symbole der Gegenwart. Köln 1996.
- Böker, Hans Josef: Die mittelalterliche Backsteinarchitektur Norddeutschlands. Darmstadt 1988
- Dannowski, H. W. u.a. (Hg.): City-Kirchen. Bilanz und Perspektiven. Hamburg 1995.
- Friedland, Klaus: Träger und Gegenstände kultureller Vermittlung im spätmittelalterlichen Ostseebereich. In: Ders.: Mensch und Seefahrt zur Hansezeit. Köln 1995.
- Zaske, Nikolaus und Rosemarie: Kunst in den Hansestädten. Köln, Wien 1986 (Leipzig 1985)
- Zaske, Nikolaus: Gotische Backsteinkirchen Norddeutschlands zwischen Elbe und Oder. Leipzig 1963

## **Wolfgang Kemp** **09.612 Einführung in die Ikonographie**

### **Einführungsseminar** **2st. Di 10.00-12.00 ESA W, Rm 120**

Das Seminar hat drei Schwerpunkte: eine Einführung in die Methode der Ikonographie, ihre wichtigsten Vertreter und Hauptwerke, eine Einführung in die christliche Ikonographie anhand ausgesuchter Szenen der Bilderkreise des Alten und Neuen Testaments sowie der Hagiographie und eine Einführung in die profane Ikonographie anhand ausgesuchter Szenen der antiken Mythologie und der nachantiken Literatur und Geschichte. Es wird keine Referate geben; von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wird erwartet, dass sie von Stunde zu Stunde kleine Aufgaben übernehmen.

Zur Vorbereitung auf die Methode: Johann-Konrad Eberlein, Inhalt und Gehalt. Die ikonografisch-ikonologische Methode, in: Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin 2003 (6. Aufl.), S. 175ff.;

Erwin Panofsky, Ikonographie und Ikonologie, u.a. in: Methoden-Reader Kunstgeschichte, hrsg. V. W. Brassat u. H. Kohle, Köln 2003, S. 65ff.

## **Wolfgang Kemp**

### **09.605 Die Präraffaeliten: Texte und Bilder**

#### **Seminar für Grund- und Hauptstudium**

**2st. Do 16.00-18.00 ESA W, Rm 120**

Die Kunst der englischen Präraffaeliten (ca. 1848 - 1900) setzt sich als erste mit dem Phänomen der industriellen und wissenschaftlichen Moderne auseinander. Sie ist eine Kunst des modernen Lebens und eine Kunst gegen das moderne Leben, lange bevor diese Doppelstellung auf dem Kontinent zum Signum der Kunstepoche wurde. In zweiter Hinsicht ist an der präraffaelitischen Bewegung hervorzuheben, dass sie eine einzigartige enge Zusammenarbeit von Dichtung und bildender Kunst, von künstlerischer Theorie und Praxis und von Leben und Kunst hervorbrachte. Viele Mitglieder des Kreises waren in Personalunion Dichter, Schriftsteller, Maler, Theoretiker und "Lebensreformer".

Das Seminar trägt dem Schwerpunkt des Semesters Rechnung, indem es Texte und Bilder der Präraffaeliten zusammenführt und sich mit Nachdruck den "Iconotexten" widmet: den Illustrationen, den Gemälden nach Texten und den Bildtexten. Weiterhin möchte es eine Einführung in diejenigen Gattungen und Hauptwerke sein, in denen die Präraffaeliten sich den großen Problemen der Zeit stellten: die religiöse Malerei gehört dazu ebenso wie die Themen Landschaft im Zeitalter von Industrialisierung und Naturzerstörung, die Geschlechterfrage, das Thema Arbeit, die nationale Geschichte etc.

Das Seminar beginnt mit der gemeinsamen Lektüre von zentralen Texten der Theorie und Dichtung und der Erarbeitung von Betrachtungskriterien anhand früher zentraler Werke. Die darauffolgenden Referate sind Hauptwerken oder Werkgruppen gewidmet, die immer auch einen engen Bezug zur schriftstellerischen und dichterischen Produktion der Präraffaeliten enthalten.

Referate - hier werden nur Hauptwerke der bildenden Kunst genannt, zu allen existieren (Prä)Texte, deren Auswahl es noch zu besprechen gilt. Referate etwa ab der fünften Sitzung, während der Ferien kontaktieren Sie mich bitte unter - "Die Neuen Hogarths" - neue Genremalerei: Brown, *The Last of England*; Millais, *Drawings "from modern life"*

- "The Last of England" - neue Landschaftsmalerei: Ruskin, Zeichnungen; Millais, *The Blind Girl*; Brown, *Landschaftsbilder*

- Glaubensfragen - die Neuen Evangelisten: Rossetti, die frühen Marienbilder; Hunt, die religiösen Historien, *Das Licht der Welt*

- Das Thema Arbeit: Ford Maddox Brown, *Work*

- Die "Frauenfrage" - die soziale Dimension: Hunt, *The Awakening Conscience*; Rossetti, *Found*

- Die "Frauenfrage" - die psychologische Dimension: Brown, *Three Stages of Cruelty*; Rossetti, die "symbolistischen" Frauenbilder

- Nationaldichtung und Nationalmythos: Hunt, *A Converted British Family Sheltering a Chritisan Priest*; Hunt, Millais u.a zu Shakespeare; Brown, *St. Ives*

Literatur zur Einführung:

• Die Präraffaeliten. Dichtung, Malerei, Ästhetik, Rezeption, hrsg. u. übers. von Gisela Hönnighausen, Stuttgart 1992 (die Einleitung bitte zur Vorbereitung auf die ersten Stunde lesen)

## **Wolfgang Kemp**

### **09.624 Neue Ansätze der Architekturgeschichte und -analyse**

#### **Seminar für Hauptstudium**

**2st. Do 10.00-12.00 ESA W, Rm 120**

Es wird in diesem Seminar darum gehen, verschiedene neue Ansätze oder Trends der Architekturgeschichtsschreibung und Architekturanalyse kennenzulernen. Ein Hauptaugenmerk gilt dabei den auseinanderdriftenden Traditionen und Praktiken der Lehre und Forschung, wie sie an Kunsthochschulen und Architekturfakultäten und wie sie innerhalb der Kunstgeschichte betrieben werden. Gibt es zwei oder mehr Architekturgeschichten heute? Als Einstieg wollen wir an einem Beispiel, an Borrominis *San Carlo alle quattro*

Fontane, das ältere und das neuere Spektrum der Architekturanalyse studieren. Danach wird es um die Texte einiger führender Theoretiker/Historiker der aktuellen Debatte gehen: Colin Rowe, Kenneth Frampton, Beatriz Columina, Fritz Neumeyer, aber genauso werden wir Programmschriften der Praktiker zur Kenntnis nehmen: Aldo Rossi, Roberto Venturi, Peter Eisenman, und wir müssen uns fragen, wie die beiden Stränge sich aufeinander abbilden oder sich entfernen. Im Seminar werden ausgewählte Texte von Referenten präsentiert und ihr Ansatz mit ein, zwei Werkbeispielen erläutert. Vorbereitung: Es steht ein Ordner im Seminarapparat, der die wichtigsten Borromini-Texte versammelt. Sie sind mit Ausnahmen auch im Original in der Bibliothek zu haben. Fragen, die bei der Lektüre zu stellen sind: Welche Ansätze entwickeln die Autoren? Welche Kategorien sind ihnen zentral wichtig? Was übersehen/verdrängen sie?

## **Wolfgang Kemp**

### **09.606 Die Wiener Schule der Kunstgeschichte. Ausgewählte Texte**

#### **Seminar für Haupt- und Grundstudium**

**2st. Mi 18.00-20.00 ESA W, Rm 120**

Die Wiener Schule hat neben der Hamburger Schule der Kunstgeschichte das Fach am intensivsten und am längsten beeinflusst. Für den Erfolg war nicht zuletzt maßgeblich, dass außer einer allgemeinen Verpflichtung auf die Problemgeschichte keine kanonische Methodologie entwickelt wurde: formgeschichtliche, medienhistorische, kunstpsychologische, strukturanalytische und geistesgeschichtliche Ansätze haben immer nebeneinander existiert. Auch war der disziplinäre Ansatz nie eng gewählt: Archäologie, Christliche Archäologie, Byzantinistik, Orientalistik, Kunstpädagogik haben neben der Kunstgeschichte ihre Belange in der Wiener Schule vertreten gesehen.

Nach einer Einführung in die Geschichte und Vorgeschichte der Wiener Schule sollen zentrale Texte der wichtigsten Vertreter präsentiert und durch Werkbeispiele exemplifiziert werden.

Vorbereitung: Im Seminarapparat steht der von Christopher Wood herausgegebene "Vienna School Reader", der eine längere Einführung und am Ende derselben die beste Bibliographie zum Thema bietet, die auch als Kopie im Seminarordner steht.

## **Charlotte Klack-Eitzen**

### **09.621 Gemälde- und Skulpturenrestaurierung**

#### **Seminar für Grund- und Hauptstudium,**

**3std., Beginn: 2.4. im Kunstgeschichtliches Seminar, 10.00-11.00 Uhr**

Ziel des Seminars ist die Sensibilisierung der Studierenden dafür, dass Kunstwerke durch Alterung und Restaurierung verändert werden.

Was kann man unter diesen Umständen als "Original" bezeichnen?

Worin bestehen die Veränderungen und welche Auswirkungen können sie auf die Forschung haben?

In einführenden Veranstaltungen sollen die Begriffe Konservierung - Restaurierung und ihre Geschichte und das Selbstverständnis des Restaurators heute geklärt werden.

Ein zweiter Schwerpunkt soll sich damit beschäftigen, wie werden Schäden an Kunstwerken überhaupt wahrgenommen, und wie notwendig es ist, über die Konservierung hinaus weitere Maßnahmen vorzunehmen.

Welche Folgen haben die Maßnahmen für das Kunstwerk, den Betrachter im Museum, den Nutzer in Kirchenräumen, den Wissenschaftler?

Bei Besuchen in den Museen sollen einige Hauptaspekte von Restaurierungsmaßnahmen an praktischen Beispielen kennen gelernt werden:

Reversibilität, Verfälschung, Verfremdung, Ent- bzw. Re-Restaurierung

Aktuelle Projekte, in denen die Zusammenarbeit von Kunsthistorikern und Restauratoren zu überzeugenden Forschungsergebnissen geführt hat.

Präventive Restaurierung.

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt:

2.4., Kunstgeschichtliches Seminar, Einführung, 10.00-11.00 Uhr

23.4., Hamburger Kunsthalle, 10.00-13.00 Uhr

30.4., Museum für Hamburgische Geschichte, Veranstaltung mit Podiumsdiskussion "Zeitlos restaurieren?", 10.00-14.00 Uhr

7.5., Domkirche St. Marien, Petri-Kirche, Jakobi-Kirche, 10.00-13.00 Uhr

28.5., Kirchwerder, St. Severini, 10.00-13.00 Uhr

11.6., Museum für Hamburgische Geschichte, Schaurestauration eines Deckengemäldes, 10.00-13.00

25.6., Hamburger Kunsthalle, 10.00-13.00 Uhr

2.7., Museum für Hamburgische Geschichte, 10.00-13.00 Uhr

16.7., Kunstgeschichtliches Seminar 10.00-11.00 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung per E-mail bei: [C.Klack-Eitzen](#)

**Dirk Meyhöfer**

**09.622 Architektur und Design in Dänemark**

**Seminar für Grund- und Hauptstudium,**

**Di. 17.00 - 19.00 Uhr, Rm 120**

Typisch Skandinavisch? Der Einfluss Dänemarks auf Architektur, Design und Möbelkunst.

Das Seminar beschäftigt sich mit wichtigen dänischen Baumeistern, Architekten und Designern: u.a. C.F. Hansen, Arne Jacobsen, Werner Panton und Henning Larse. Im Mittelpunkt steht die Frage, was denn nun das typisch Skandinavische sein könnte, wo die Qualität ihrer Architektur und ihres Designs liegt, welchen Einfluss dabei Dänemark auf Hamburg ausübt.

Zum Angebot des Seminars gehört eine zweitägige Exkursion nach Kopenhagen: vorgesehener Termin: 22.4. 24.4. 04, und Besichtigungen des "Elbschlösschen"

**Ulrich Pfisterer**

**09.614 Goya und die Tradition des Capriccio**

**Seminar für Grund- und Hauptstudium,**

**3std., Montag 16 - 19 Uhr, ESA W 119**

**Beginn: 5. April**

Das seit dem 16. Jahrhundert nachweisbare italienische Wort ‚Capriccio‘ leitet sich entweder vom scheinbar planlosen ‚Umherspringen einer Ziege‘ oder aber von den Locken eines ‚Wirkkopfes‘ ab. Als kunsttheoretische Kategorie stellt es den Versuch dar, die künstlerischen Experimentierfelder und -formen der Phantasie, die sich nicht in etablierte Gattungs- und Regelvorstellungen fügen wollen, doch unter einem Begriff zu domestizieren. Dabei erweist sich die Vorstellung vom Capriccio, in dem man zunächst die frühesten Manifestationen eines L'art pour l'art vermuten könnte, eines reinen Ausdrucks künstlerisch-spielerischer Schöpferkraft frei von allen außerkünstlerischen Inhalts- und Zielsetzungen, schnell als ‚Schutzmantel‘, um im postulierten künstlerischen Freiraum andere, häufig gesellschaftskritische bzw. politische Interessen und Aussagen zu verfolgen.

Das Seminar untersucht diese Tradition des Capriccio von seinem Höhe- und Endpunkt her, von Goya. Dessen gesamte Bildproduktion scheint weitgehend von der ‚Kunstform‘ Capriccio auszugehen: Die Manifestationen der Phantasie werden von ihm in ihrer maximalen Spannweite vom Wahnsinn über den Karneval als ihrer temporären Entfesselung bis hin zum gottgleichen Schöpferkünstler thematisiert.

Themen:

- 5.4. Einführung: grylloi - Chimären - Grottesken

- 19.4. Giuseppe Arcimboldos Porträts
- 26.4. Jacques Callots Capricci di varie Figure
- 3.5. Giovan Battista Tiepolo, Vari Capricci
- 10.5. Piranesis Invenzioni Capric[iose] di Carceri
- 24.5. Johann Heinrich Füsslis Nachtmahr
- 7.6. Goyas Caprichos I: El sueño de la razón produce monstruos [Der Traum der Vernunft erzeugt Monster]
- 14.6. Goyas Caprichos II: Los Chinchillas
- 21.6. Goyas Caprichos III: Todas Caerán [Alle werden fallen]
- 28.6. Goyas Begräbnis der Sardine
- 5.7. Goyas ‚Schwarze Gemälde‘
- 12.7 Goyas Los Disparates

#### Einführende Literatur:

- } Das Capriccio als Kunstprinzip. Zur Vorgeschichte der Moderne ..., Ausstellungskat. Köln, hg. Ekkehard Mai, Mailand 1996.
- } Kunstform Capriccio, hg. Ekkehard Mai / Joachim Rees, Köln 1998.
- } Victor I. Stoichita / Anna M. Coderch: Goya: 'the last carnival', London 1999.
- } Roland Kanz: Die Kunst des Capriccio. Kreativer Eigensinn in Renaissance und Barock, München / Berlin 2002.
- } Werner Hofmann: Goya, München 2003.

## **Ulrich Pfisterer**

### **09.601 Die Stadt im Mittelalter: Beispiel Lüneburg**

#### **Begleitseminar zur Orientierungseinheit,**

**2std., Montag 10 - 12 Uhr, ESA W 119**

**3std., Montag 16 - 19 Uhr, ESA W 119**

**Beginn: 5. April**

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende im 1. Hauptfach Kunstgeschichte.

Es versucht, einen Einstieg und ersten Überblick zu den Fragen- und Themengebieten, Arbeitsweisen und Methoden des Faches zu geben. Geschehen soll dies an einem konkreten Beispiel, der Stadt Lüneburg in ihrer (spät-)mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gestalt - bietet sich hier doch auf überschaubarer Fläche ein breites Spektrum von Architektur, Skulptur, Malerei und Kunstgewerbe in teils noch originalem Zusammenwirken und in den verschiedensten herrschaftlichen, kirchlichen, klösterlichen und bürgerlichen Kontexten. Mindestens drei Exkursionen nach Lüneburg an Samstagen im Semester sind vorgesehen.

## **Ulrich Pfisterer**

### **09.610 Phantasia**

#### **Vorlesung**

**1std., Dienstag 16 - 17 Uhr, ESA C**

**Beginn: 6. April**

Eine der frühesten abendländischen Definitionen der Bildkünste - in Platons Sophistes - rechnet diese zur techné phantastike, d.h. zur Gruppe der ‚phantastischen‘, da scheinbar erzeugenden Künste: Die bei Platon zumindest größtenteils negativ konnotierte ‚Phantasia‘ gilt dagegen heute nicht nur als entscheidende Voraussetzung jeglicher Kreativität, ja als Wesensmerkmal des Menschseins überhaupt, sondern hat spätestens seit der Romantik als Gegenbegriff zu allen Formen moderner Rationalität auch politisch-gesellschaftskritische Valenz gewonnen. Die Vorlesung verfolgt die Ideengeschichte dieses ambivalenten Begriffs, der ab der Renaissance zu einer zentralen kunsttheoretischen Kategorie wird, teils eigene Kunstformen wie das Capriccio oder die phantastische Literatur hervorbringt und in enger Beziehung zu verwandten Vorstellungen wie Einbildungskraft, Traum und Vision oder Inspiration und Wahnsinn steht. Allerdings werden dabei nicht wie in den bereits existierenden

Untersuchungen zum phantasia-Begriff Texte im Mittelpunkt stehen, sondern visuelle Zeugnisse für die künstlerische Auseinandersetzung und Verstehensweise dieses (Vorstellungs-)Bilder-erzeugenden Geistesvermögens. Die exemplarisch vorgestellten Kunstwerke umfassen dabei den Zeitraum vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert.

### **Volker Plagemann**

#### **09.618 Das kunsthistorische Museum in Wien. Gebäude, Ikonographie, Sammlungen**

#### **Seminar für Grund- und Hauptstudium**

**2st. Fr 15.00-17.00 ESA W, Rm 120**

### **Bruno Reudenbach**

#### **09.615 Riemenschneider (mit Exkursion)**

#### **Seminare für Grund- und Hauptstudium**

**2st. Do 14.00-16.00 ESA W, Rm 119**

Tilman Riemenschneider (um 1460-1531) kann als der vielleicht berühmteste deutsche Bildschnitzer und Bildhauer des Spätmittelalters gelten. Bilder seiner Werke gehörten lange Zeit in nahezu jeden deutschen Haushalt, als geniale, tragische, ebenso bescheidene wie entschlossene Künstlerpersönlichkeit wurde er in der NS-Zeit gefeiert. Danach stand die Kunst der Bildschnitzer lange eher am Rande des Interesses der Wissenschaft. Eine vor allem durch Michael Baxandalls Buch neu angestoßene Beschäftigung mit diesem Thema richtete sich dann eher auf die Funktionen, Rahmen- und Entstehungsbedingungen der Werke als auf ein Meistergenie. Die Washingtoner und New Yorker Ausstellung 1999/2000 war dann allerdings wieder dem "master sculptor" gewidmet. Das Seminar wird versuchen, einen Überblick über das Werk Riemenschneiders zu gewinnen und dabei das Themenspektrum möglichst breit fassen, Technik und Stil ebenso behandeln wie Gattungen, Ikonographie oder Funktion. Das Arbeitsprogramm wird vor allem darauf ausgerichtet sein, eine Exkursion und damit die Arbeit vor Originalen optimal vorzubereiten. Das heißt auch, dass sich die Beiträge der TeilnehmerInnen nicht allein auf Referate beschränken können. Die näheren Einzelheiten, auch der Exkursion, und die Arbeitsformen werden in der ersten Seminarsitzung abgesprochen.

Einführende Literatur (weitere Titel werden im Seminarapparat zusammengestellt):

- Michael Baxandall, Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen, München 1984 (De 4056,3)
- Iris Kalden-Rosenfeld, Tilman Riemenschneider und seine Werkstatt, Königstein im Taunus 2001 (Die blauen Bücher) (De 8850,8)
- Tilman Riemenschneider, Master Sculptor of the Late Middle Ages, Ausstellungskatalog Washington - New York 1999 (De 8829,2)

### **Bruno Reudenbach**

#### **09.604 Grundzüge mittelalterlicher Naturkunde in Text und Darstellung**

#### **Seminar für Grund- und Hauptstudium**

**2 st. Do 14.00-16.00 ESA W 120**

**Beginn: 1. April 2004**

Die mittelalterliche Naturkunde, das Wissen von der Erde und der Welt, ist über lange Zeit kaum aus Erfahrung und Experiment gewonnen, wie es unser heutiges Verständnis von Naturwissenschaft nahelegt, sondern aus der

Tradierung und Zusammenstellung schriftlicher Überlieferungen, in die antike und mythologische Vorstellungen ebenso eingegangen sind wie die Informationen, die zu diesem Bereich der Bibel zu entnehmen sind.

In diesem Seminar soll mit Themenfeldern und Motiven der mittelalterlichen Naturkunde, soweit sie auch für die mittelalterliche Ikonographie von Bedeutung sind, bekannt gemacht werden. Insbesondere wird es um die Grundzüge des mittelalterlichen Weltbildes, um Kosmologie, Astronomie, Geographie und Elementenlehre gehen. Die oben skizzierten Überlieferungsbedingungen mittelalterlicher Naturkunde machen es erforderlich, sich dazu auch intensiv mit den Schriftquellen zu beschäftigen.

Daher wird die gemeinsame Quellenlektüre einen wichtigen Teil der Seminararbeit ausmachen; wenn möglich, werden dazu Übersetzungen herangezogen, doch soll auch die Beschäftigung mit lateinischen Texten nicht ausgeschlossen sein. Im Vordergrund steht dabei selbstverständlich nicht ein philologisches, sondern ein kunsthistorisches Interesse. Das Seminar soll deshalb ausdrücklich auch dazu dienen, die verbreitete Scheu vor lateinischen Quellen überwinden zu lernen. Referate werden in diesem Seminar folglich nicht gehalten; vielmehr wird von allen TeilnehmerInnen die kontinuierliche Vorbereitung von Lektüre, Übersetzung oder Bildanalysen erwartet.

**Michael Curschmann - Nikolaus Henkel - Bruno Reudenbach**

**09.608 Die Relation von Wort und Bild im System mittelalterlicher Kommunikation**

**Hauptseminar**

**2stdg, 14tgl. Mo 16.00-19.00 ESA W 120, Beginn: 19.4.2004**

In diesem Semester wird Prof. Dr. Michael Curschmann (Princeton) als Gastprofessor am Germanistischen Institut sein. Das von ihm angebotene Seminar ist fächerübergreifend angelegt und wird Kunsthistoriker, Germanisten und Medienwissenschaftler zusammenführen.

Gegenstand des Seminars ist das Zusammenspiel der Medien Wort, Schrift und Bild in der weitgehend audiovisuell geprägten Kultur des europäischen Mittelalters. Eine Reihe von Fallstudien soll verschiedene künstlerische Werkformen (illustrierte Handschrift, Wandmalerei, Textilien, Skulptur usw.) ins Auge fassen, unter thematischen Gesichtspunkten, die von den Anliegen der lateinischen Klerikerkultur bis zu den visuellen Reflexen höfischer Dichtung reichen. Allgemeinere Diskussionspunkte sind u. a. die wechselseitige formale Durchdringung der Medien (Beispiel: die Funktion von Schrift im Bild); die ikonographische Variabilität markanter Bildformeln in verschiedenen textlichen Zusammenhängen (Beispiel: Fortuna); gesellschaftliche Oralität als Rezeptionsmodus; profane Bildkonventionen als Ausdruck gesellschaftlichen Spiels.

Es soll ein möglichst breites Spektrum von Fragestellungen und konkreten Objektbezügen entfaltet werden, insbesondere soll dabei aber die Ausgliederung einer volkssprachlichen (in diesem Fall vorwiegend deutschen) Schriftkultur und der sie begleitenden bildkünstlerischen Reaktionen in den Blick geraten. In diesem Zusammenhang wird zwei illustrierten Handschriften höfischer Observanz, aber sehr verschiedener Machart, besondere Beachtung zukommen: Eine Fassung des Marienlebens des Priesters Wernher (1172), entstanden um 1220 (Staatsbibliothek Berlin mgo 109; z. Z. Krakau), und eine niederfränkische Übertragung des 'Bestiaire d'amours' von Richard von Fournival (2. Viertel 13. Jahrhundert), die im letzten Viertel desselben Jahrhunderts entstand und den Bilderzyklus des französischen Originals in für deutsche Verhältnisse recht aufwendiger Weise übernahm (Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, Ms IV 369).

Einführende Literatur:

- Curschmann, Michael: *Pictura laicorum litteratura?* Überlegungen zum Verhältnis von Bild und volkssprachlicher Schriftlichkeit im Hoch- und Spätmittelalter bis zum Codex Manesse, in: *Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter: Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen*, hg. v. Hagen Keller et al., München 1992, S. 211-229.
- Ders., Wolfgang Stammer und die Folgen: Wort und Bild als interdisziplinäres Forschungsthema in internationalem Rahmen, in: *Das Mittelalter und die Germanisten. Zur neueren Methodengeschichte der Germanischen Philologie*, hg. v. Eckart C. Lutz, Freiburg Schweiz 1998, S. 115-137.

Eine Liste mit weiteren für das Seminar einschlägigen Arbeiten und Kopien wichtiger Aufsätze werden in einem Seminarordner bereitgestellt.

## **Charlotte Schoell-Glass**

### **09.606 Künstlerromane**

#### **Seminar für Grund- und Hauptstudium**

**2st, Mo 14-16 Uhr, Raum 119**

**Beginn: 5. April 2004**

Die Geschichte der Kunst als Künstlergeschichte ist, bis heute!, begleitet von einem spezifischen literarischen Kommentar, dem Künstler- oder vielmehr dessen Sonderform, dem Malerroman. Unzählige Beispiele der gesamten europäischen (auch der russischen) und amerikanischen Literatur widmen sich dem Thema, das aus Motiven der kunsthistorischen Biographik seit Vasari gespeist wird, diese aber weiterentwickelt und mit immer neuen Problemkreisen verbindet. Tatsächlich lassen sich auch nationale Eigenarten in den verschiedenen Traditionen ausmachen, die über die Rolle der Kunst, der Künstler und der Kunstkritik in den verschiedenen Gesellschaften Auskunft geben können.

Auch die Gattungen der Künstlernovelle und -erzählung sowie der Künstleranekdote (schon im 15. und 16. Jahrhundert) begleiten die Malerromane, die mit Heineses Ardinghello (1787) - leicht anrühlich - einsetzen. Wie verhält sich die literarische Spiegelung zur wissenschaftlichen Kunstgeschichte? Wie verändert sich im Lauf der Zeit das Bild des Künstlers, insbesondere im 19. Jahrhundert? Welche Aspekte werden in Künstlerromanen des 20. Jahrhunderts betont, und was macht sie immer noch interessant für Autoren und die lesende Öffentlichkeit (jüngstes Beispiel: John Updike, *Seek my Face*, 2003)?

Das Seminar ist nur für diejenigen Studierenden interessant, die gerne viel lesen und möglichst ausser Deutsch eine weitere Sprache können. Lektüre wird in der ersten Sitzung verteilt: die anschließende Osterpause kommt gerade recht, um je einen Roman und eine Erzählung zu lesen. Seminarplan und Lektüreliste sind ab dem 1. März im Seminarordner; dieser befindet sich im Seminarapparat mit einigen grundlegenden Texten zum Thema in der Bibliothek.

- E. Kris, O. Kurz, *Die Legende vom Künstler*, Wien: Krystall-Verlag, 1934
- Th. R. Bowie, *The Painter in French Fiction*, (Univ. of North Carolina Studies in the Romance Languages and Literatures 15), Chapel Hill: Univ. of North Carolina, 1950
- K. Brams, *Erfundene Kunst. Eine Enzyklopädie fiktiver Künstler von 1605 bis heute*, (Die andere Bibliothek), Frankfurt a. M.: Eichborn, 2003
- M. Mai, *Bilderspiegel - Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst in Malerromanen des 20. Jahrhunderts* (Epistemata. Würzburger wissenschaftl. Schriften, Reihe Literaturwissenschaft 325), Würzburg: Königshausen und Neumann, 2000
- A. Rieger, *Alter Ego. Der Maler als Schatten des Schriftstellers in der frz. Erzählliteratur von der Romantik bis zum Fin de siècle* (Pictura und Poesis 14), Köln, Weimar: Böhlau, 2000

## **Charlotte Schoell-Glass**

### **09.622 Sacra Conversazione**

#### **Hauptseminar**

**3st. Di.14-16 Uhr ESA W, Raum 120**

Zu den häufigsten religiösen Darstellungen der italienischen Kunst gehört die Sacra Conversazione, die Darstellung Mariens mit Heiligen (und manchmal auch Stiftern) in einem gemeinsamen Bildraum, oft einer Landschaft. Bis vor nicht allzu langer Zeit dachte man, dieser Begriff sei erst von Franz Kugler in die Kunstgeschichte eingeführt worden und somit modern. Neuere Begriffs-Forschungen weisen darauf hin, dass wir es mit einer eigenen Bildgattung zu tun haben könnten, angesiedelt zwischen dem Historien- und dem Andachtsbild, eigentümlich in sich gekehrt, aber nicht ohne innere Verbindungen und Bewegungen.

Im Seminar sollen wichtige Beispiele der Gattung chronologisch und exemplarisch studiert und vorgestellt werden (von Antonello da Messina, Mantegna, Piero della Francesca, Giorgione, F. Francia, Bellini, Vivarini u. a.). Die ältere und neuere Literatur zu den behandelten Bildern und zur Gattung allgemein soll aufgearbeitet werden. Referats- und Hausarbeitsthemen sowie eine ausführliche Literaturliste ab 1. März in der Bibliothek bei den Seminarapparten.

- H. Stein-Kecks, " 'Santa (sacra) Conversazione'. Viele Bilder, ein Begriff und keine Definition", in: " Bedeutung in den Bildern". Festschrift für J. Traeger zum 60. Geburtstag, München: Schnell/Steiner, 2002, S. 413-442
- R. Goffen, "Nostra Conversatio in Caelis Est: Observations on the Sacra Conversazione in the Trecento", in: Art Bulletin 61 (1979), S. 198-221
- J. Burckhardt, Das Altarbild: Beiträge zur Kunstgeschichte von Italien, aus d. Nachlaß hg. v. S. von Boch, Krit. Ges.Ausg. Bd. 6, München: Beck, 2000

**Monika Wagner**

## **09.610 Der Titel zum Bild. Authentische und erfundene Bildtitel**

### **Seminar für Hauptstudium**

**3st. Di.10-13 Uhr, ESA W Raum 120**

#### **Beginn:**

In welchem Maße Bildtitel das Sehen und Verstehen eines Bildes beeinflussen können, zeigt besonders drastisch das Mißverständnis um Gerard ter Borchs Prostitutionsszene aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, die z.B. Goethe unter dem Titel "Väterliche Ermahnung" verhandelte. Wie im Falle ter Borchs erhielten viele vormoderne Werke erst nachträglich, meist anlässlich ihrer Veröffentlichung - durch Reproduktionsstiche, durch literarische Beschreibungen oder durch ihre Überführung ins Museum - einen Titel. Aber auch bei heutigen Pressefotos führen unterschiedliche Bildtitel z.T. zu konträren Deutungen.

Ausgangspunkt für das Seminar ist die Frage, was Titel für verschiedene Gattungen der Malerei und für (foto-)grafische Reproduktionen leisten und wie sich ihr Status historisch verändert hat. An einzelnen Beispielen seit dem 17. Jahrhundert ist zu rekonstruieren, wann, warum und von wem ein Bild seinen Titel zugewiesen bekam, wie Umbenennungen und damit neue Deutungen und Bewertungen entstanden. Demgegenüber stehen für das 19. und 20. Jahrhundert, seit Künstler durch Bildtitel als Teil oder Korrelat des Werks dessen Deutung zu regulieren suchen, die Auseinandersetzungen der Kunstkritik und Kunstgeschichtsschreibung am das Verhältnis von Titel und Bild im Zentrum.

#### **Einführende Literatur:**

- John Welchman: Invisible Colors. A visual history of titles, New Haven, London 1997.
- Leo H. Hoek: Titres, toiles et critique d'art: déterminants institutionnels du discours sur l'art au dixneuvième siècle en France. Amsterdam 2001.

In einem Seminarordner werden Quellen und weitere grundlegende Texte verfügbar gemacht.

**Monika Wagner**

## **09.605 Die Orte der Bilder**

### **Seminar für Grund- und Hauptstudium**

**3st. Do.10-13 Uhr ESA W, Raum 119, Beginn: 1.4.2004**

Wie Bilder wahrgenommen wurden und werden, hängt wesentlich mit den Orten zusammen, an denen sie zu sehen waren, bzw. zu sehen sind. Diese Kontexte bestimmen die Begegnung von Bild und "Rezipient". Ob ein Bild in einer Kirche oder einem fürstlichen Audienzsaal hing und dort in außerästhetische Funktionszusammenhänge eingebettet war, ob es in einem Museum unter vielen weiteren Kunstwerken betrachtet werden soll, ob es im Kino oder Fernsehen kurz erscheint, auf einem Flugblatt, in einem Buch oder im Internet um Aufmerksamkeit ringt, ist von grundlegender Bedeutung für die kommunikativen Möglichkeiten von Bildern. Die meisten historischen Bilder lernen wir an anderen Orten kennen, als denen, für die sie entstanden.

Im Seminar werden modellhaft die wichtigsten Orte - von der Kirche bis zum Internet - samt ihrer theoretischen und historischen Voraussetzungen für die Wahrnehmung und Funktion von Bildern rekonstruiert und analysiert. Jeder dieser Orte ist von allen SeminarteilnehmerInnen durch Lektüre vorzubereiten. Die Referate liefern dann konkrete Untersuchungen an einzelnen Fällen.

Die Literatur wird in einem Seminarapparat und einem Seminarordner bereit gestellt.

**Monika Wagner**

**09.624 Kolloquium für ExamenskandidatInnen**

**Seminar für Hauptstudium**

**2st. Di 14-16 Uhr, ESA W, Raum 120, Beginn: 6.4.04**

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden kurz vor und in der Examensphase (keineswegs nur an solche, die bei mir einen Abschluß anstreben) und bietet Möglichkeiten des Austauschs jenseits eines speziellen Seminarthemas. Es wird in vom Interesse der Teilnehmenden abhängen, welche Fragen im Kolloquium im Vordergrund stehen werden - ob es stärker um Probleme wissenschaftlichen Arbeitens/Schreibens, um eigene Vorhaben, um die Diskussion wichtiger Neuerscheinungen oder um künftige Berufsfelder gehen soll.

**Anja Zimmermann**

**09.603 New Art History**

**Seminar für Grund- und Hauptstudium**

**2st. Mo 14.00-16.00 ESA W, Rm 120**

Die new art history steht für die seit den 1970er Jahren versuchten Neudefinitionen des Faches Kunstgeschichte. Stilgeschichtliche, "kennerschaftliche" und ikonografische Herangehensweisen wurden kritisiert. Statt dessen wurde aus einer Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven eine Erweiterung des Methodenspektrums gefordert, die stark interdisziplinären Charakter hatte: Sozialgeschichte, Psychoanalyse und Geschlechtertheorie waren einige der methodischen Reservoirs, aus denen sich die new art history bediente. Mit der Konzentration auf Alltags- und Gegenwartskultur wurden zudem neue Gegenstandsbereiche erschlossen.

In dem Seminar geht es daher um "Texte zur Kunst" in mehrfacher Hinsicht. Es sind Texte, die Kunst beschreiben, auslegen und eine Programmatik entwickeln, wie Kunstgeschichte zu betreiben sei. Damit sind diese Texte Belege einer lebendigen und spannenden Diskussion darüber, was Kunstgeschichte sein soll. Zum anderen stellen sie eine Sammlung unterschiedlicher, oft widerstreitender Positionen zu einzelnen Kunstwerken dar, nach deren theoretischem Mehrwert in Hinblick auf unser Wissen über die Kunst gefragt werden soll.

Da sich das Seminar mit Diskussionen und Debatten beschäftigt, soll vom üblichen Referate-Schema abgewichen werden, um in der Form des Seminars dieser produktiven Auseinandersetzung Rechnung zu tragen. Statt einer schriftlichen Hausarbeit ist die Voraussetzung für den Scheinerwerb neben der regelmäßigen Teilnahme die wöchentliche Abgabe eines schriftlichen Thesenpapiers (eine Seite) zu den Texten, die in der jeweiligen Sitzung besprochen werden. Ziel des Seminars ist, dass alle TeilnehmerInnen sich einen Überblick über methodische Fragen erarbeiten, die unser Fach in den letzten drei Jahren geprägt haben.

Literatur

Ein ersten Überblick bietet:

- Wolf-Dietrich Löhr, New Art History, in: Ulrich Pfisterer (Hg.), Metzler Lexikon Kunstwissenschaft, Stuttgart, Weimar 2003.
- Thomas Crow, Wie die Kunstgeschichte gespalten wird: Interdisziplinäre Abenteuer in Amerika, in: Texte zur Kunst 3/12, 1993, 139-144.
- Bettina Gockel, Gainsborough (Ausstellungsrezension), in: Kunstchronik, H 1, 2004, 5-14.
- Griselda Pollock, Theory, Ideology, Politics: Art, History and its Myths, in: Art Bulletin 78, 1996, 16-22.
- Otto K. Werckmeister, Radical Art History, in: art journal 42, 1982, 284-291.

**Anja Zimmermann**

**09.613 Der kranke Körper. Medizinische und künstlerische Bilder vom Menschen im 19.**

## und 20. Jahrhundert

### Seminar für Grundstudium

2st. Di 14.00-16.00 ESA W, Rm 119

Die Notwendigkeit, einen kranken Körper darzustellen, ist für Künstler und Mediziner scheinbar eine jeweils völlig andere: im einen Fall kann die Darstellung eines kranken Körpers in einer Vielzahl unterschiedlicher Bildthemen auftauchen; sie kann eingebunden sein in die Traditionen christlicher Ikonografie ebenso wie sich als eigenes Sujet von diesem Zusammenhang lösen. Im anderen Fall, bei der medizinischen Darstellung, geht es um ein ‚Krankheitsbild‘, das heißt um eine objektive Darstellung der Krankheit und um die Vermittlung medizinischer Erkenntnis.

Diese auf den ersten Blick strikte Trennung beider Bereiche entspricht jedoch nicht den tatsächlichen Bildpraktiken, allein schon deswegen, weil sich die medizinischen Visualisierungen an künstlerischen Vorbildern orientieren. Ein besonders eindrückliches Beispiel hierfür ist die medizinische Erforschung der Hysterie, die von Georges Didi-Huberman u.a. analysiert wurde. Aber auch die künstlerische Darstellung von Krankheit wird durch die medizinischen Visualisierungen beeinflusst und selbst die kunsthistorische Deutung von Kunstwerken kann abhängig sind von medizinischen Krankheitsdiskursen, wie sich wiederum an den Auswirkungen des Hysteriediskurses auf die Rezeption von Berninis hl. Theresa im 19. Jahrhundert nachweisen lässt. Im Seminar wollen wir uns auf die Suche begeben nach diesen Austauschbeziehungen zwischen den medizinischen und den künstlerischen Bildern. Die medizinischen Illustrationen sollen dabei im Sinne von Ludwik Fleck als "Ideogramme" verstanden werden, d.h. als Darstellung von Ideen, von Denkstilen und von historischen Wahrnehmungsformen. Da wir dies exemplarisch am Beispiel des kranken Körpers tun, werden wir auch Körpergeschichte betreiben und fragen, inwiefern der Körper in den Visualisierungen zum "Symbolisierungsfeld" (öhlschläger, Wiens) gesellschaftlicher, politischer, kultureller etc. Bedeutungen und Zuschreibungen wird.

#### Literatur

Zur Einführung:

- Lorenz, Maren, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000 (bes. S. 15-41) und öhlschläger, Claudia; Wiens, Birgit, Körper, Gedächtnis, Schrift. Eine Einleitung, in: dies. (Hg.), Körper - Gedächtnis - Schrift. Der Körper als Medium kultureller Erinnerung, Berlin 1997, S. 9-22.
- Didi-Huberman, Georges, Erfindung der Hysterie. Die photographische Klinik von Jean-Martin Charcot, München 1997.
- Rey, Roselyne, The History of Pain, Cambridge, Mass. 1995.
- Lalvani, Suren, Photography, Vision, and the Production of Modern Bodies, Albany, NY 1996.
- Briese, Olaf, "'Das Jüste-milieu hat die Cholera'. Metaphern und Mentalitäten im 19. Jahrhunderts, in: ZfG 2/1998, 120-138.
- Fleck, Ludwik, Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/M. 2001 [zuerst 1936].
- Pick, Daniel, Faces of Degeneration. A European Disorder, c.1848-c.1918, Cambridge, Mass, 1989.

---

Seiteninfo: [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Browserinfo](#) | Letzte Aktualisierung am 26. Feb. 2013 durch [Kunstgeschichte](#)

Blättern: 